

Hamburger Rundblick

Anträge auf Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht — noch im Januar stellt — bringen bereits in diesem Monat klingende Münze. Wer sich aus sozialen Gründen von der Rundfunkgebühr befreien lassen will, muß den Antrag bei den Sozialdienststellen der Bezirksämter stellen.

Einen Lichtbildvortrag über den deutschen Maler Johann Moritz Rugendas, der vor hundert Jahren bedeutende Arbeiten in Lateinamerika schuf, hat heute abend um 21.15 Uhr der Hebert Caro im Ibero-Amerika-Haus, Alstergeis 8.

Demonstrations sollen Hamburgs Studenten am kommenden Freitag ab 20 Uhr im Hotel Atlantic, Alstergeis 8, um 20 Uhr im Tanzkino. Das traditionelle Winterfest der Universität Hamburg findet wie immer in allen Sälen statt. Es spielen: „die Beethoven“, „Die Dorffelder“ und „Hamburger“. **Chorchester des NDR, Kartenerverkauf und Tischreservierungen: Studentenreisen Hamburg, Schulstr. 18a, Tel. 454409.**

Anzeige
Ist die Grippe überwinden?
Ja, aber die Erkältungszeit ist noch nicht vorbei. Sie wollen widerstandsfähig und gesund bleiben. Nehmen Sie INCO-CALCIN C, die kraftvolle Kombination von Vitamin C und Calcium. Vitamin C macht widerstandsfähig, Calcium baut auf und kräftigt. Sie können es kalt oder heiß trinken. Es schmeckt wunderbar.
Nur in Apotheken.

Blitt-Lehrgänge für Anfänger in der Einfachen Stenografie veranstaltet die Stenografische Gemeinschaft Hamburg vom 29. Januar, 18 Uhr, an in der Berufsschule am Paulinenplatz. Anmeldungen werden ab kommenden Donnerstag von 18 bis 19 Uhr schriftlich in der Berufsschule am Paulinenplatz, Bachstraße 31, telefonisch unter Ahrensburg 3484 entgegengenommen.

Noch ungeklärt ist der Tod des 70-jährigen Rentners K. L. Gestern nachmittag war er in der Straße Herxewiese auf St. Pauli von Passanten aufgefunden worden. Vermutliche Todesursache: Herzschlag.

Schnellst erwarten Kleinkinder im Neidorfer Kinder im Klop-Heinrich-Weg jetzt die Frühjahrsferien. Schon seit einem Jahr versorgt sie die Jungen und Mädchen täglich mit Bonbons. Selbst wenn sie nicht an der Wohnung sind, stehen sie bei den Briefkästen den süßen Gruß in den Briefkästen.

Drei Wochen braucht ein Brief für die Strecke von eigentlich nur 500 Metern. Er war an Gerd Schumann in Harburg, Würfelstraße 7, gerichtet. Profete jedoch drei Stockwerke höher bei Familie Schumann, wurde dann wegen Urlaubs nach Bad Orb in der Provinz umleitet und schließlich doch noch wohlbehalten beim richtigen Adressaten an.

Das Fest der „Konfirmation“ feiert die Kirchengemeinde St. Pauli Süd am Sonntag, den 5. April, um 10 Uhr. Vor in den Jahren 1919/20 konfirmiert worden ist, kann sich beim Kirchbüro der Gemeinde, am Pinnsberg 80, anmelden.

Es muß nicht immer eine kostspielige Sobellfarm sein, die Mühsal ihre überflüssigen Pfunde verlieren wollen. Das Müttergenusswerk bietet Übergewichtigen und Diabetikern vom Februar bis zum 26. März eine von der Krankenkasse getragene Diabetikerkur im Müttergenussheim Dahnstedt (Ostsee) an. Auskünfte und Auskunft beim Müttergenussdienst im Evangelischen Frauenwerk Hamburg 20, Looßenfeld 16, Telefon 48 89 42.

In Versen meldet Erna Hildebrandt, aus Billstedt, Rosenrothweg 12, daß bei ihr der Frühling ausgebrochen sei. Begrüßung: „Buchfink, Bergfink, Grünsfink, Meisen — alle sind bei uns am speisen.“

Ein etwa 55-jähriger Fußgänger wurde gestern nachmittag in der Jüthornstraße, Ecke Zitzewitzstraße in Marienthal von einem Personwagen erfasst und tödlich verletzt. Er konnte bisher nicht identifiziert werden.

Nicht nur unter der in der vergangenen Woche hier veröffentlichten Telefonnummer kann man Panicken-Musik bestellen. Wer 39 38 04 wählt, hat den städt. konsertkonzertanten „Panicken“ an der Strippe.

Über einen Neuzugriff aus Argentinien lacht Familie Gärtner aus der Bahldorfer Straße 188. Absender war ein unbekannter Südamerikaner. Er hatte einen Weibzettel aus Hamburg erhalten, der für die Gärtner bestimmt, aber bei der Absenderin zwischen die Post nach Argentinien geraten war.

Über die Fischereierweiterungsprojekte, die von der Bundesregierung in Thailand und Malaysia finanziert werden, will sich Prof. Klaus Tiews, Direktor der Bundesforschungsanstalt für Fischerei in Altona, auf einer am Mittwoch beginnenden Rundreise informieren.

Auf einem Bahnhofs wird gestern mit Hilfe der Hauptbahnhofs Altona ein Eisenbahnwagen für die Ermittlungen der Kripo hat er sich auf die Schienen gelegt, um Selbstmord zu verüben.

Sein erster Hamburg-Besuch als Bundesarbeitsminister



Ein weißer Plüschhund entlockte Bundesarbeitsminister Arendt das erste Lächeln im Berufsförderungswerk Formsen

„Bildungssparen“ könnte der Universität helfen

Neuer Vorschlag zur Eröffnung der Informationswoche

Mit einem neuartigen Vorschlag eröffnete gestern der Rektor der Hamburger Universität, Prof. Hans-Jörg Sinn, die Hochschule-Informationswoche. Nach seinen Vorstellungen könnten die in den nächsten Jahren für Bildungs-Investitionen benötigten Gelder durch ein „Bildungssparen“ nach Art des Prämiensparens aufgebracht werden.

Der designierte Präsident der Universität vergleicht die gegenwärtige Hochschulsituation mit einer Schlinge, die ein Kaninchen verschluckt hat und nun warten muß, bis dieser dicke Brocken verdaut ist. Im Unterschied zur Schlinge könne sich jedoch die Universität nicht zu einem Verdauungsschlaf zur Ruhe legen, sondern müsse weiterhin nach-

suchen, erklärte Dr. Fischer-Appelt. Er empfahl daher Lösungen, die mit dem Abbau des Numerus clausus „ein mächtigere“ Überfüllungsmodell herstellen, um den wirklichen Bedarf decken zu können.

Am Nachmittag hatte der ASIA alle Schul- und Hochschulbereiche zu einer Versammlung ins Auditorium maximum eingeladen. Vor etwa 1000 Teilnehmern wurde vor allem immer wieder kritisiert, daß „ein streng hierarchisches Verbundsystem von Schulen, Fachhochschulen, Hochschulen usw. die Studientenissen von der Spitze der Ausbildungsprämie nach unten in den Fachschulbereich abdrücken versuche.“

Zum erstenmal seit seinem Amtsantritt besuchte Bundesarbeitsminister Walter Arendt die Hansestadt. Nach Gesprächen mit Vertretern des DGB und DAG und Mitarbeitern der Landesbehörde, in denen es vorwiegend um Einzelheiten des sozialpolitischen Programms der Bundesregierung ging, besuchte er zusammen mit Arbeitssenator Ernst Weiß das Berufsförderungswerk in Formsen.

In diesem norddeutschen Reha-Zentrum werden Erwachsene, die infolge eines Arbeits- oder Berufsunfalls oder anderer gesundheitlicher Beeinträchtigungen ihrem bisherigen Beruf nicht mehr nachgehen können, umgeschult. Mit Interesse hörte sich der Bundesarbeitsminister für Arbeits- und Sozialordnung die Probleme der Schüler ab. Dabei ging es vorwiegend um Fragen der Unterhaltungsleistung und um die Wehrtauglichkeitsfragen, die Nordrhein-Westfalen als einziges Bundesland seinen Reha-Bildungsstellen gezahlt hat. Bundesarbeitsminister Arendt versprach auf die Arbeitsministerkonferenz, die Anfang März in Hamburg stattfinden wird, und auf der auch diese Probleme zur Sprache kommen sollen.

Senator Weiß versprach darüber hinaus Anfang Februar in einem Gespräch mit den Klassenlehrern über Berufsvorbereitung und die dringendsten Fragen zu klären. (jt)

Senat beantragt Millionen für Polizeiakademie

Der Senat hat bei der Bürgerschaft beantragt, die Mittel für den Bau der Polizeiakademie in Winterhude freizusetzen. Das Projekt soll mit einem Kostenaufwand von über 12 Millionen Mark in der Nähe der Volkshochschule Braamkamp errichtet werden.

In der neuen Ausbildungsstätte werden die verstreut liegenden Ausbildungsschulen zusammengeführt.



Notlösung

Harburger Triumvirat ist im Dienst

Neue Ara in der Krankengeschichte / Bald jeden Tag Besuchsstunden?



Senator Dr. Seeler (ganz rechts) beglückwünscht (von links): Prof. Donat, Prof. Fromm, Dr. Schulze-Bergmann

Foto: U. NISS

Als den Beginn einer Umwandlung des gesamten Krankenhauses bezugsnehmend Senator Dr. Seeler gestern die Einführung des neuen ärztlichen Direktors im Allgemeinen Krankenhaus Hamburg zu diesem Direktorium, das als Nachfolger von Professor Dr. Buchdamm eingeführt wurde, gehören Prof. Dr. Klaus Donat (Medizinischer Fachbereich), Dr. Günther Schulze-Bergmann (Chirurgischer Fachbereich) und Professor Dr. Ernst Fromm (biolo-

gisch-technischer Fachbereich).
Als nächstes Krankenhaus soll der Neubau in Othmarschen ebenfalls von einem Triumvirat geleitet werden, sobald der jetzige Direktor Prof. Dr. Aschenbrenner in den Ruhestand geht.

Zeit vielleicht täglich Angehörige in den Krankenhäusern besuchen dürfen. Die tägliche Besuchszeit soll in Kürze in den Krankenhäusern Hamburg und Rissen eingeführt werden.
Prof. Klaus Donat sprach die Hoffnung aus, daß das neue System der Krankenhausleitung mehr Selbstverwaltung und weniger Drittgeldern notwendig werden. Eine noch engere Kooperation der Ärzte untereinander sei nunmehr unerläßlich. Das neue System aber, so brachte

es Prof. Donat zum Ausdruck. Könnte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß innerhalb des Krankenhauses noch eine Reorganisation erforderlich seien. Es werden noch Jahre vergehen, so betonte Prof. Donat, bis alle Patienten zufriedenstellend untergebracht werden können. In diesem Zusammenhang wies Prof. Donat insbesondere auf die mangelhafte Versorgung und Betreuung psychiatrisch Kranker im Südraum Hamburgs hin.



Bei Maschen wird der größte und modernste Bahnhof entstehen

Präsident Petzoldt: Mehr Parkplätze an den S-Bahnhöfen

Verbesserungen, aber keine neuen S-Bahn-Strecken

Bundesbahn kündigt ihre Vorhaben an
Mit der seit langem geplanten Verlängerung der S-Bahn über Poppenbühl hinaus bis Lemsahl-Mellingstedt, ist in den nächsten Jahren nicht zu rechnen. Auch für den Bau einer separaten S-Bahnstrecke von Hasselbrook über Rahlstedt nach Ahrensburg gibt es zur Zeit keine Termine. Aber im bestehenden S-Bahn-Netz sind eine Reihe von Verbesserungen vorgesehen. Diese Angaben machte gestern Artur Petzoldt, Präsident der Bundesbahndirektion Hamburg.

Alle S-Bahnzüge sollen im Inneren und auf den Wagenbüchsen Leuchtstreifen erhalten. Auf diese Weise kann der Triebwagenfahrer die Fahrgäste oder mögliche Verzögerungen prompt unterrichten. Zwei Probezüge mit Leuchtstreifen laufen schon. Außerdem erhalten alle Führerstände Sprechfunk mit Hamburg Busse und Straßenbahn, das muß nun auch die S-Bahn die Funkeverbündung.

Größtes Bauvorhaben der S-Bahn ist nach den Angaben Präsident Petzoldts gegenwärtig die City-Linie. Von der insgesamt acht Kilometer langen Strecke sind nach zwölfjähriger Bauzeit fast zwei Kilometer im Rohbau fertig. Für 1973 ist die teilweise Eröffnung von Hauptbahnhof über Jungfernstieg und Stadthaus bis St. Pauli Landungsbrücken geplant.

Nach dem Bau der City-Linie ist eine Ausweitung der Parkmöglichkeiten an den S-Bahnhöfen der Randzonen an. Eine Verlängerung der Plattenberger Strecke bis nach Elmhorn wird gegenwärtig untersucht.

Wie berichtet, hat Wirtschaftssenator Kern kürzlich eine finanzielle Beteiligung Hamburgs an diesem Projekt abgelehnt. Petzoldt gab ferner bekannt, daß demnächst mit der Hansestadt Hamburg ein Vertrag über den Neubau einer S-Bahnstrecke vom Berliner Tor über Wilhelmshöf und Harburg nach Neugabern abgeschlossen werden soll. Baubeginn höchstwahrscheinlich 1971.

Nach dem Ende der gegenwärtigen Frosteriode will die Bundesbahn — so Petzoldt — mit dem Neubau des größten Eisenbahnknotenpunkts bei Maschen beginnen. Die Gesamtkosten werden auf 375 Millionen Mark geschätzt.

Wie das Hamburger Abendblatt kürzlich berichtet, soll dieser Bahnhof mit über 100 nebeneinander liegenden Gleisen (Gesamtlänge sechs Kilometer) weitgehend auf elektrischem Basis arbeiten: Die Güterzüge werden vorwiegend, das Rangieren steuert eine Automatik, Personal wird auf der Strecke kaum benötigt. Der Bahnhof Maschen soll den heutigen Bahnhof Wilhelmshöf ersetzen.

Einen neuartigen Kundendienst will

die Bundesbahn ihren Fahrgästen im Hauptbahnhof und im Bahnhof Altona bieten: eine automatische Auskunft. Nach Drücken einer bestimmten Taste sorgt die Elektronik dafür, daß der Apparat in Bruchteilen von Sekunden und einem Papierstreifen die günstigsten Zugverbindungen zu jedem gewünschten Ziel ausweist.

Im Fernverkehr Norddeutschland wird der Streckenabschnitt Uelzen-Hannover schon in zwei Jahren mit 200 km/h befahren. In diesen Jahren wird die gesamte Strecke Harburg-Hannover für diese Geschwindigkeit eingerichtet sein. 1972 sollen die Züge auch zwischen Harburg und Bremen mit Tempo >200 fahren.

In Schleswig-Holstein wird es vorerst bei der Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h bleiben, und zwar zwischen Altona und Kiel, zwischen Altona und Niebüll sowie auf der Vogelfluglinie von Hamburg über Lübeck nach Neustadt/Holstein.

Die Vogelfluglinie bekommt noch in diesem Jahr als erste Strecke im Bereich der Bundesbahndirektion Hamburg Zugspreskraft. Für die Fahrverbundung über den Fehmarnbelt will die Bundesbahn im Mai 1972 ein neues Schiff der Harburg-Hannover-Kennfahrt; die Fähre, die zur Zeit bei Howaldt-Deutsche Werft AG projektiert wird, erhält im Eisenbahndienst absenkbar Zwischenbühnen, auf denen etwa 100 Personenzugwagen zusätzlich abgestellt werden können, wenn keine Eisenbahnwagen befördert werden.

Im Jahre 1969 wurden auf der Vogelfluglinie 2 446 989 Fahrträge, 415 630 PKW, 374 447 Autos, 39 390 D-Zugwagen und 160 160 Güterwagen abgesetzt.

Up und Op arbeiten, aber nur an Werktagen

T rara, juchten Kinder allerorten. „Trara, trara, die Up ist da.“ So könnte es doch zumindest sein, wenn es sich bei den „Up“ um einen Witz handelt. Aber das ist ihnen gewiß ebensovergnügend, wie jenem er, der sich auf ein „Up“ einläßt. Denn die vom Postamt 3, Hamburg, zur Abheilung der Post benutzten Züge und „Up“ in die Hände bekommen.

Zwar erfährt dieser Erwachsene nach genauem Studium des Verzeichnisses, daß die Up weder 1 noch 2 oder gar 3, sondern nur w in ihren Diensten tut und außerdem nicht über BK verfügt, eine Eigenschaft, die sie mit der Op gemeinsam hat.

Aber was ist Up und Op dennoch auszuhalten, ist, daß sie nicht unbedingt an der täglichen Postzustellung beteiligt sind.

Soweit stellt sich Wer glaubt, es hier mit Urkinder-Marketing zu tun zu haben, deren Geschichte etwa beginnen könnte, „Up und Op verleben sich in einem Tag, an dem die Bahnpostwagen, auf der Irrt. Up und Op verleben sich nicht im Wald, im Gegenteil. Zielsetzung ist es durch norddeutsche Städte und Dörfer zu fahren, um dort einen Präzision und unbestechlichen Zielstreben streben sie ihrem Ziel entgegen.

Zugegeben, gelegentlich mit Verzapfen, aber Ausnahmen bestätigen die Regel. Und das ist ein Grund, warum sie nicht an der täglichen Postzustellung teilnehmen dürfen. Sie werden jedoch an den Werktagen (Mo bis Fr) auf den Postbahnhöfen (Bk) auflauern können, um die Frage zu stellen: „Woher kommen Sie?“ Aber Fachleute wissen sich die Frage zu stellen, die durch die Wirklichkeit bestätigt wird, daß ein Briefkasten aufzuliefern.

Eine offizielle Stimme aus Postknoten, lautet die Frage: „Woher kommen Sie?“ „Na und op, das ist bei uns ein ganz typischer Witz.“